

1926  
de Man, J. G.  
CARD 1927

LIBRARY  
Division of Crustacea

de Man, J. G.

Beschreibung zweier Arten von Decapoda Macrura  
von der Insel Buha (Salomoninseln).

Mittell. Zool. Mus. Berlin, 13 Bd. 2 H., Aug. 1926.

pp. 341-345

40

return to 4th large box

*From the author*

*11*

Sonderabdruck aus: Mitteilungen aus dem Zoolog. Museum in Berlin. 12. Bd. 2. H.

LIBRARY  
DIVISION OF COLLECTOR

Beschreibung  
zweier Arten von Decapoda Macrura  
von der Insel Buka (Salomoninseln).

Von

Dr. J. G. de Man  
Ierseke (Holland).

---

(Eingesandt im August 1926.)

Zusammen mit den beiden *Axiopsis*-Arten, die im 1. Hefte des 12. Bandes dieser „Mitteilungen“ von mir beschrieben worden sind, wurden von Herrn H. Schoede S. G. zu Pitatuki auf Buka, einer der Salomon-Inseln, auch noch zwei andere Decapoden-Arten gesammelt, von welchen die eine zu der Gattung *Synalpheus* Bate, die andere zu der Gattung *Upogebia* Leach gehört. Die Exemplare tragen die Nummer 14439 des Berliner Museums.

### *Synalpheus Pescadorensis* Cout.

*Synalpheus Pescadorensis* H. Coutière, Les Alpheidae, in: The Fauna and Geography of the Maldive and Laccadive Archipelagoes, edited by J. Stanley Gardiner. Vol. II. Part 4. Cambridge, 1905, p. 877. Pl. LXXIII, fig. 15.

*Synalpheus Pescadorensis* J. G. de Man, The Decapoda of the Siboga Expedition. Pt. II. Family Alpheidae. Monographie XXXIX a, 1911, p. 298, Pl. XIII, Fig. 63—63 d (Tafeln erschienen 1915).

Ein ungefähr 8 mm langes Exemplar, bei welchem der linke gröfsere Vorderfuß fehlt.

Der vordere Teil des Rückenschildes mit Rostrum und Frontaldornen sieht aus wie die Figur 15 bei Coutière (l. c.); das 0,16 mm lange Rostrum, welches 3-mal so lang ist wie breit in der Mitte und an der Spitze zwei kurze Börstchen trägt, reicht beinahe zu der Mitte des 0,38 mm langen sichtbaren Teils des 1. Stielgliedes der inneren Antennen und ist nur sehr wenig kürzer als die viel breiteren Frontaldorne; von diesen erscheint der rechte ein bischen minder breit als der linke. Das 0,26 mm lange, 2. Stielglied ist  $\frac{1}{3}$  kürzer als der sichtbare Teil des Basalgliedes, welcher 2-mal so lang ist als das 3. Glied, das 3. Glied also kürzer als das zweite Stylozerit ein wenig kürzer als das 1. Stielglied. Der 0,18 mm lange, obere Stachel des Basizerits ist halb so lang wie dieser und überragt ein wenig die Frontaldorne, der untere, 0,52 mm lange Stachel des Basizerits, fast 3-mal so lang wie der obere, reicht ungefähr bis zu der Mitte des 2. Stielgliedes der inneren Antennen. Der Seitenrand resp. Seitenstachel des Scaphozerits reicht fast bis zum Vorderende des 3., die Schuppe fast bis zu dem des 2. Stielgliedes der inneren Antennen; das Vorderende der Schuppe liegt halb so weit von der Spitze des unteren Stachels des Basizerits wie von der Spitze des Seitenrandes des Scaphozerits entfernt. Der Carpozerit, welcher den Stiel der inneren Antennen so weit überragt wie das 3. Stielglied lang ist, ist 1,2 mm lang und 5-mal so lang wie breit, von oben gesehen.

Bei der von Coutière beschriebenen Art reicht die Frontalregion viel minder weit nach vorn in bezug auf die Stiele der beiden Antennenpaare, so dafs sie viel

weiter von der Spitze des oberen Stachels des Basizerits entfernt liegt; der lamelläre Teil des Scaphozerits ist kürzer und das Vorderende desselben von der Spitze des Seitenrandes wie auch von der Spitze des unteren Stachels des Basizerits weiter entfernt. Auch mit meiner Beschreibung (l. c.) von Exemplaren aus der Sulu See und von der Nordostspitze von Timor stimmt das Exemplar von Pitatuki nicht ganz überein. Bei den 11 mm langen Tieren aus dem Sulu-Archipel war das Rostrum ein bisschen länger als die Frontaldorne, das 2. Stielglied der innern Antennen war kürzer, nur wenig mehr als halb so lang wie der sichtbare Teil des 1. und das 3. Glied war so lang wie das 2.; der Stylozerit reichte bis zum Ende des 1. Stielgliedes. Der lamelläre Teil des Scaphozerits reichte bis zum 2. Drittel des 3. Gliedes. Bei dem 8 mm langen Exemplare von der Nordspitze von Timor war das 2. Stielglied der inneren Antennen noch nicht halb so lang wie der sichtbare Teil des Basalgliedes, während das Endglied  $\frac{1}{2}$ -mal so lang war wie das 2.; der Seitenrand des Scaphozerits überragte den Stiel der inneren Antennen.

Das Endglied der äußeren Kieferfüße, 4-mal so lang wie das vorletzte Glied, reicht bei dem Exemplar von Pitatuki so weit nach vorn wie die Seitenspitze des Scaphozerits und wie der Stiel der inneren Antennen. Telson 0,9 mm lang, größte Breite vorn 0,8 mm, Hinterrand 0,28 mm breit, so dafs das Telson 3,21-mal so lang ist wie der Hinterrand breit, während die Breite des letzteren ein Drittel der Breite vorn beträgt; der Hinterrand ragt in der Mitte nicht hervor, verschieden also von Coutière's Figur 15d, von den beiden Dornen sind die inneren 0,22 mm lang, die äußeren gerade halb so lang; das Verhältnis zwischen der Länge des Telsons und der Entfernung des vorderen Paares vom Hinterrande beträgt 1,8, das Verhältnis zwischen den Entfernungen der beiden Dornenpaare vom Hinterrande 1,92; die Dornen von beiden Paaren sind 0,15 mm lang.

Charakteristisch für *Syn. Pescadorensis* ist auch der sehr grofse Dorn oder Stachel worin das Basalglied der Uropoden ausläuft; bei den von Coutière beschriebenen Tieren (l. c. Fig. 15e) reichte er bis zu der Mitte, bei dem vorliegenden Exemplare bis zum letzten Drittel der äußern Seitenflosse; die Seitenflossen stimmen in ihren Merkmalen mit denen der von dem französischen Forscher beobachteten Tiere überein.

Merus des kleineren Vorderfußes 1,45 mm lang, schlank, 4-mal so lang wie die größte Breite am distalen Drittel beträgt; Schere 1,9 mm lang, Finger beinahe so lang (0,9 mm) wie die Palma, die letztere, von oben gesehen, 0,6 mm dick, Verhältnis zwischen Länge und Dicke wie 5 : 3; Finger 3-mal so lang wie breit, am distalen Ende ausgeschnitten so dafs ein Zähnchen gebildet wird.

Ischium der Füße des 2. Paares 0,7 mm lang, 3-mal so lang wie breit; Merus 1,2 mm lang, 1,7-mal so lang wie das Ischium und 5,4-mal so lang wie breit; Carpus 1,25 mm lang, ungefähr so lang wie der Merus, das proximale oder 1. Glied, am Außenrand gemessen, 0,6 mm lang, 3,3-mal so lang wie dick am distalen Ende, die 3 folgenden zusammen 0,38 mm lang, das 2. ein bisschen länger als das 3. und 4., welche gleich sind, das 5. ist 0,26 mm lang, 0,21 mm breit;

Schere 0,7 mm lang, wovon die Palma 0,3 mm einnimmt, Finger  $\frac{1}{3}$  länger als die Palma.

Der Merus der Fülse des 3. Paares welcher 3,9-mal so lang ist wie breit, ist 2,7-mal, der Propodus, 5,1-mal so lang wie breit, 2-mal so lang wie der Carpus; auf der Grenze des distalen Drittels trägt der Unterrand des Merus ein mikroskopisches Stachelchen, das nur 0,02 mm lang ist. Der Hinterrand des Carpus, welcher  $2\frac{1}{2}$  mal so lang ist wie breit, trägt am distalen Ende ein 0,05 mm langes Stachelchen, der Propodus zeigt seine größte Breite auf  $\frac{1}{3}$  seiner Länge vom Carpus entfernt und ist am Hinterrande mit 9 Stachelchen besetzt, welche so lang sind wie das Stachelchen am Carpus, das letzte beim Dactylus ausgenommen, welches 0,08 mm mißt. Gemessen vom proximalen Ende des Vorderrandes bis zu der Spitze der ventralen Klaue erscheint der Dactylus 0,18 mm lang, ungefähr  $\frac{1}{6}$  der Länge des 1,02 mm langen Propodus; er zeigt genau dieselbe Form und Merkmale wie bei den von mir (l. c. 1911) beschriebenen Exemplaren aus dem Sulu-Archipel *Synalpheus Pescadorensis* Cout. ist bis jetzt im Archipel der Malediven und Laccadiven, bei den Pescadores, im Sulu-Archipel und bei der Nordostspitze von Timor beobachtet worden.

*Upogebia (Upogebia) carinicauda* (Stimps.) var.

*Gebia carinicauda* W. Stimpson, in: Proc. Acad. Nat. Sciences of Philadelphia. Januar, 1860, p. 23.

*Gebia carinicauda* E. J. Miers, in: Report Zool. Coll. Voyage of H. M. S. „Alert“, London, 1884, p. 280.

*Gebia carinicauda* J. G. de Man, in: The Journal of the Linnean Society, Zoology. Vol. XXII. London 1888, p. 256.

*Gebia barbata* Strahl, in: Monatsber. k. Akad. Wissens. Berlin, 1861, p. 1062, fig. 7—9.

*Gebia barbata* A. Ortmann, in: Zoolog. Jahrbücher, Jena, VI, 1, 1891, p. 54, Taf. I, fig. 8 und in: Jenaische Denkschriften VIII, 1894, p. 22.

Ein Weibchen, lang 16 mm.

In meiner Arbeit über die *Callianassidae* der Siboga-Expedition welche 1927 erscheinen wird, werde ich eine Varietät *gracilipes* der schon längst bekannten *Upog. carinicauda* aufstellen, welche sich von der typischen Art hauptsächlich durch die schlankere Form der Vorderfüße zu unterscheiden scheint. Das Weibchen von Buka scheint mir zu dieser Varietät zu gehören.

Das Rostrum, ein wenig länger als breit, trägt auf dem vordern Drittel an jeder Seite zwei kegelförmige Dorne oder Zähne, welche ein bischen weiter voneinander entfernt sind als die beiden vordern voneinander; die beiden vordern sind halb so weit voneinander entfernt wie die beiden hintern, hinter welchen das Rostrum etwas an Breite abzunehmen scheint; von der Seite gesehen erscheint der hintere Zahn ein wenig länger oder höher als der vordere. In der Seitenansicht erscheint

das Rostrum noch ein bisschen länger als die Augenstiele, aber von oben gesehen ragen Rostrum und Augenstiele gleich weit nach vorn hervor. Die nach hinten divergierenden Seitenkiele der Regio gastrica tragen 10 oder 11 spitze Zähne, von welchen die 4 vordersten die gleiche Höhe haben, halb so hoch wie der hintere Zahn auf dem Seitenrand des Rostrums, während die folgenden kleiner sind und allmählich an Gröfse abnehmen. Die spitzen Zähnchen auf der Regio gastrica reichen an den Seiten so weit nach hinten wie die Seitenkiele, nicht aber in der Mitte. Das Rostrum und der vordere Teil der Magengegend sind dicht mit Haaren besetzt, welche länger sind als die Zähne auf der Regio gastrica, ja sogar als die Rostralzähne; nach hinten nehmen sie, wie gewöhnlich, an Länge ab. Ebenso wie die Zähne der Seitenkiele, sind auch die der Magengegend vorn gröfser als hinten. Ein spitzer Zahn auf dem vorderen Seitenrand des Rückenschildes.

Das Telson ist ungefähr ein Viertel breiter wie lang, die konvergierenden Seitenränder sind ein wenig konvex gebogen, der Hinterrand in der Mitte schwach konkav; sowohl der gebogene querverlaufende Kiel wie die Seitenkiele sind scharf und wohl ausgebildet, während die schräg nach dem Hinterrande geneigte Oberfläche in der Mitte längsgefurcht ist. Innere Seitenflosse so lang wie das Telson, äußere ein wenig länger.

Die innern Antennen überragen das Rostrum mit Ausnahme des 1. Stielgliedes. Gemessen in der Seitenansicht erscheint der Stiel 1,6 mm lang; das 1. Glied, welches die Hälfte des Stiels einnimmt, ist am distalen Ende des Unterrandes mit einem 0,16 mm langen Dorn bewaffnet, welcher im Verhältnis zum Gliede ebenso lang erscheint wie bei der typischen Art; das 2. Glied, 0,2 mm lang und ungefähr ebenso breit, mißt  $\frac{1}{4}$  des 1. und  $\frac{1}{3}$  des 3. Gliedes, welches 0,64 mm lang und in der Mitte 0,14 mm breit, 4,6-mal so lang ist wie breit; von oben gesehen zeigt das 3. Glied aber in der Mitte nur eine Dicke von 0,1 mm und erscheint dann 6-mal so lang wie dick, während sowohl das proximale wie das distale dann ein wenig angeschwollen aussehen. Das dickere obere Flagellum, 1,16 mm lang und in der Mitte 0,116 mm dick, 10-mal so lang wie dick, besteht aus 14 Segmenten, von welchen das 6. und 7., 0,12 mm lang und ungefähr ebenso dick, ein wenig länger sind als die übrigen, welche ein wenig breiter sind wie lang. Das dünne Flagellum, 1,3 mm lang, ein wenig länger als das andere, wird von 10 Gliedern gebildet, alle ungefähr von gleicher Länge, das 2. und 3. proximale ausgenommen die ein wenig kürzer sind.

Die äußern Antennen stimmen mit der typischen Art überein.

Vorderfüfse gleich. Unterrand des Ischiums mit kleinem kegelförmigem Zahne auf  $\frac{1}{4}$  seiner Länge vom distalen Ende entfernt. Der 2,9 mm lange Merus des rechten Fufses ist 0,96 mm breit, genau 3-mal so lang wie breit, bei der typischen Art aber nur 2,3-mal; der Oberrand trägt in der Nähe des distalen Endes einen Dorn, während auf dem lang behaarten Unterrande in der Mitte 3 oder 4 Stacheln stehen, senkrecht auf demselben gestellt auf gleichen Entfernungen und deren Länge, 0,14 mm,  $\frac{1}{7}$  der Breite des Gliedes beträgt. Carpus 1,4 mm lang, halb so lang wie der Merus, und 0,9 mm dick; am distalen Ende des Oberrandes steht ein 0,35 mm

langer Stachel, ein etwas kleinerer am distalen Ende des Unterrandes; ein kleinerer Stachel steht auch unmittelbar über der Mitte des mit der Schere artikulierenden distalen Randes der Innenseite. Vom Carpalgelenke bis zu der Spitze des horizontal ausgestreckten Dactylus ist die Schere 4,1 mm lang; die Palma, 2,4 mm lang, zeigt ihre größte Dicke oder Höhe (0,96 mm) beim Carpalgelenke und verjüngt sich distalwärts, diese größte Dicke beträgt also  $\frac{2}{5}$  ihrer Länge. Die Palma besitzt also eine schlankere Form wie bei der typischen Art, bei einem ungefähr gleich großen Weibchen der letzteren, das von der Siboga-Expedition auf der Insel Savu gesammelt wurde, ist die Palma 2,9 mm lang, aber 1,25 mm dick in der Nähe des Carpus, auch nimmt hier die Dicke nach den Fingern hin nicht ab. Der Dactylus, welcher  $\frac{2}{3}$  der Länge der Palma misst, ist leicht gebogen, verschmälert sich allmählich bis zur Spitze und die Schneide erscheint fast ihrer ganzen Länge entlang fein gezähnt. Der unbewegliche Finger, 0,62 mm lang, misst fast  $\frac{2}{5}$  der Länge des Dactylus, seine Schneide trägt auf der proximalen Hälfte 4 scharfe Zähne. Der Stachel am Unterrande der Palma in der Nähe des unbeweglichen Fingers ist wohl ausgebildet, etwa so lang wie der obere Dorn des Carpus.

Das Ischium des linken Vorderfußes trägt dasselbe Zähnchen wie am rechten. Der Merus ist 2,8 mm lang, 0,95 mm breit, gleichfalls 3-mal so lang wie breit, am Unterrande im mittlern Drittel 4 kräftige Zähne oder Dorne, 0,11 mm lang; hinter dem hintersten und dem Ischium trägt der Unterrand noch 3 oder 4 viel kleinere Zähnchen; an der Außenseite des distalen obern Stachels des Carpus stehen noch zwei kleinere Zähne. Die Schere wie am rechten Fufse.

Der Merus der Füße des 2. Paares ist 4-mal so lang wie breit in der Mitte und trägt einen Dorn in der Nähe des distalen Endes des Oberrandes, an der Innenseite; während der Merus ein wenig schlanker ist als bei der typischen Art, zeigt der Propodus, welcher 1,4 mm lang und 0,88 mm breit ist, dieselbe Form.

Die übrigen Füße wie bei der typischen Art.

*Upogebia carinicauda* (Stimps.) war bis jetzt von Hongkong (Stimpson), dem Mergui-Archipel (de Man), Luzon (Strahl), Amboina (Ortmann), Thursday Island (Miers), von der Torres-Straße (Miers) und von den Samoa-Inseln (Ortmann) bekannt.